

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 59.

Neuenbürg, Samstag den 16. April

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Revier Schwann.

Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. April aus dem Staatswald Abt. Zweitannen, Schnepfenrain, Scheerer, Lohsee, Hagelwald, Hornannhalde und Hub: geschägt zu 1400 tannene Wellen, zu Streureis geeignet, und 300 buchene Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr am Bildstöckle. Verkauf daselbst um 9 1/2 Uhr.

Baihingen.

Holzlieferungs-Accord.

Die Lieferung und Beifuhr des vorerst auf 80 Raumtr. tannene Scheiter berechneten Bedarfes an gesundem, nicht nachgespaltenem Brennholz für das Etatsjahr 1887/88 zum Arbeitshaufe wird im Submissionswege vergeben.

Uebernaehmslustige, welche die näheren Bedingungen auf unserer Kanzlei einsehen können, wollen ihre Offerte mit Angabe des Preises pro Raummeter schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“ längstens bis

Samstag den 30. April d. J. hierher übergeben.

Den 14. April 1887.

R. Arbeitshaus-Verwaltung.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 19. d. Mts. von vormittags 9 Uhr an werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht:

- 558 Stämme Langholz, II., III., IV. Kl.
- 589 St. Bau- und Gerüststangen,
- 135 „ Werkstangen II., III. u. IV. Kl.
- 200 „ Hopsenstangen II. u. III. Kl.,
- 818 „ Reisstangen II., IV. u. V. Kl.,
- 367 „ Ausschusstangen,

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 13. April 1887.

Schultheißenamt.

Gann.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Montag den 18. April d. J. vormittags 10 Uhr werden aus den Gemeindewaldungen 165 St. Lang- und Sägholz mit 120 Fm., sowie 304 Rm. Brennholz

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 12. April 1887.

A. A. Waldmeister Luz.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, 15. April 1887.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder



Christian Bosh,

nachdem er erst vor 2 Monaten von seinem Besuch in der Heimat wieder am 7. März nach Philippsburg in Amerika zurückgekehrt war, am 23. März, nach kurzer Erkrankung am Fieber, in die ewige Heimat eingegangen ist.

Für die Hinterbliebenen:

Die trauernden Eltern

Jak. Fr. Bosh, Schneider,
Wilhelmine Bosh geb. Olpp.

Conweiler.

Ein lediger

Fahrknecht,

der im Langholz-Fuhrwerk bewandert ist, kann sogleich eintreten bei

Ludwig Jäd VI.

Conweiler.

Ein tüchtiger Wagnergejelle

kann sogleich eintreten bei

Fr. Walz, Wagner.

Herrenalb (Villa Maienberg.)

Dienstag den 19. d. Mts.

mittags 2 Uhr

läßt A. Kroll ein

Pferd

(Braun-Ballach) gegen Barzahlung versteigern. Vorzügliches Reit-, sowie auch gutes Zugpferd.

Ca. 1000 Mark

sind zum Ausleihen in Engelsbrand parat. Bei wem sagt die Redaktion.

Calmbach.

4 tüchtige Zimmerleute

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Zimmermeister Kübler.

Stuttgarter Pferdelose!

Ziehung bestimmt 21. April! Hauptgewinn 1 Viererzug. Ein Anteil an 300 Pferdelose = 600 M 1/60 incl. Liste 10 M 20 S

Ulmerlose 3 M.

Haupttreffer 75 000 M, 30 000 M Partien mit höchstem Rabatt, Liste 10 S versendet

C. Breitmeyer, Hauptagentur, Stuttgart.

Obernhäusen.

250 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen entsprechende Sicherheit auszuleihen

Senfer zur Sonne.

2000 bis 2500 Mark

werden gegen tüchtige Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Red.

Neuenbürg.

Zwei Logis

mit je 3 Zimmern, oder auch 4 und zwei Zimmern, samt Zubehör habe bis Jakobi zu vermieten.

Fritz Müller, Zimmermeister.

Pforzheim.

Ein kräftiger Junge

aus achtbarer Familie, welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Bäcker Mayer.

Neuenbürg.

Vorhang-Gallerien

und

Vorhänge

empfiehlt billigt

Schnon, Tapezier.

Karlsruhe.

Ein Kellnerlehrling

wird gesucht

Hotel „grüner Hof.“



Calw.

Falzziegel-Empfehlung.

Nachdem mir der

Alleinverkauf der Falzziegel von Ludowici

in **Jodgrim** und **Ludwigshafen** für das Oberamt **Neuenbürg** auch in diesem Jahre wieder übertragen worden ist, empfehle ich mich hiemit zu recht zahlreichen Bestellungen von Wagenladungen à 4400 St., sowie zur Benützung meines Lagers in **Hirtau** bei kleinerem Bedarf.

Die 3 Fabriken von Ludowici mit einer täglichen Produktion von 50 000 St. liefern das Beste, sowohl in Beziehung auf das Modell, als auf das Material. Das Modell insbesondere ist das einzige, das vermöge seines patentierten doppelten Quersfalzes absoluten Schutz gegen Schneewehen gewährt.

In Folge neuen Vertrages kann ich **namhaft billigeren Preis** als bisher gewähren, prompteste Bedienung zusichern und bin gerne zu weiterer Auskunft bereit.

C. Sorlacher,

Ziegeleibesitzer.

Langenbrand.

500 bis 1000 Mark

Privatgeld werden gegen genügende Sicherheit ausgeliehen.

Von wem sagt die Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte

Archer Naturbleiche

übernimmt auch heuer wieder Gegenstände und sichert beste Besorgung zu

Karl Mahler.

Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte

Weilderstädter

Natur- und Rasenbleiche

übernimmt auch heuer wieder Gegenstände und sichert beste Besorgung zu

Paul Kuhn.

Naturweine,

weiße und rote, garantiert rein, empfiehlt billigt

Illingen.

A. Kirchner.

Pforzheim.

Ein ordentlicher

Junge

wird unter günstigen Bedingungen als Lehrling angenommen bei

Bäder Kurz,

vormalig Marquart

Meßgerstr. Nr. 2.

Schwann.

Der Unterzeichnete veraccorbiert die

Gypserarbeit

zum Neubau seines **Wohnhauses** und kann jeden Tag ein Record mit ihm abgeschlossen werden.

Friedrich Schwarz, Zimmermann.

Gräfenhausen.

500 Mark

Pflegschaftsgeld werden ausgeliehen.

Chr. Glanner bei der Schule.

Calmbach.

Einen ordentlichen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre auf

Schmiedmeister Seyfried.

Die Gemeinde Unterthalheim hat ca. 8-10 000 Stück verschulte zweijährige

Fichtenpflanzen

schönster Qualität zu verkaufen. Die Liebhaber sind eingeladen.

Pforzheim.

Oleanderbäume

und schön gezogene starke

Rübelpflanzen

kauft

Adolf Hoheisen.

Neuweiler.

Ca. 100 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

hat aus Auftrag zu verkaufen

Jacob Proß, Küfer.

Nr. 236 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M.) enthält:

Ostermorgen. Die Sonderstellung der Frauen im Recht. Charfreitag. Gründonnerstag in Ober-Schlesien. In der Konditorei. Mariechens Ideale. Jodkali. Brot für Vegetarianer. Kalte Hände. Fettleibigkeit. Lungenleiden. Ausschlag hinter den Ohren. Unreine Gesichtshaut. Geschwollene Hand. Kinder-Nahrung. Schlechte Trommeln. Aufnahme und Ausbildung einer Dresdener Diakonissin. Teppichknüpferei. Näht Kinderwäsche! Passionsblume. Am Ostersitag. Ostereierfuchen. Die erste Schiefertafel. Hitze des Fettes bei Schmalzgebäckem zu erproben. Biskuit-Budding. Die weltberühmten Hamburger Schinken zu räuchern. Kouladen von Fleischresten. Nährkraft des Hafermehles. Schnelle Gerichte für unerwartete Gäste und den Abendisch. Rindfleischrollen. Krankensuppen. Küchenzettel aus Schleswig-Holstein. Rätsel. Auflösung des Blumenrätsels in Nr. 233. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser

wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 100 000. Probenummern versendet jede Buchhandlung sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

Kronik.

Deutschland.

Die französische Regierung beginnt bereits mit den offiziellen Einladungen zu der im Jahre 1889 in Paris stattfindenden Weltausstellung. Von europäischen Staaten haben bis jetzt indessen nur einige kleinere Länder, wie Belgien, die Schweiz, Serbien, Portugal Zustimmung geantwortet, während die großen Staaten mit ihren Entscheidungen noch ausstehen und mit besonderem Interesse sieht man da den Entschliessungen der deutschen Reichsregierung entgegen, in Anbetracht der eigentümlichen zwischen Frankreich und Deutschland bestehenden Beziehungen. Mehr wie je will aber gerade die Besichtigung der angekündigten Pariser Ausstellung deutscherseits nicht nur vom industriellen, sondern fast noch mehr von politischen Standpunkte aus erwogen werden und wenn die Reichsregierung alles richtig prüft, wird sie vermutlich zu demselben ablehnenden Beschluß kommen, wie schon gegenüber der Pariser Ausstellung vom Jahre 1878.

Strasbourg, 12. April. Heute nachmittag ließ sich das erste Gewitter am Horizont blicken. Es zog aus Südwesten herauf durch die Rheinebene. Hier kam dasselbe nicht zum Ausbruch.

Meß, 12. April. Durch die Polizeidirektion wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Plakate in den Straßen und auf den Plätzen der Stadt in Zukunft nur dann zur Anheftung werden zugelassen werden, wenn sie in deutscher Sprache abgefaßt sind. Es ist gestattet, dem deutschen Text eine französische Uebersetzung hinzuzufügen, doch muß das Deutsche stets die erste Stelle einnehmen.

Aus Lauf (Oberpfalz) 12. April wird der „F. Z.“ geschrieben: Das Dörfchen Michelsfeld bei Auerbach hat einen Tag größten Schreckens und der Aufregung hinter sich. Am zweiten Osterfeiertag nachmittag während der Kirche hörte man plötzlich Feuerlärm. Es brannte der Stadel eines Bierbrauers. Das Feuer verbreitete sich im Nu durch den herrschenden Wind über den ganzen nördlichen Teil des 98 Hausnummern zählenden Dörfchens und binnen wenigen Stunden waren 76 Wohnhäuser ungerichtet der vielen Stadel und Stallungen ein Raub der Flammen. Unter dem Trümmerhaufen ist merkwürdigerweise die Kirche, ein altes würdiges Gotteshaus. Dank des energischen Eingreifens der von auswärts herbeigeilten Feuerwehren unversehrt geblieben. Dagegen ist ein Menschenleben bei dem Feuer zu Grunde gegangen. Das Feuer hatte durch die größtenteils mit Schindeln gedeckten Häuser reichlich Nahrung und durch die entwickelte starke Blut war es auch unmöglich Herr zu werden. An 20 Feuerwehren waren bei dem Löscharbeiten thätig. Groß ist der Sammer der Abgebrannten. Teilweise konnte nur das nackte Leben gerettet werden.

Frei für unfer Zeichen, Ausschwu den Zug fremder die Verm ungsan

Stu aus siche Ihre M April nac verlassen, hardbahn ganzen S 6 Uhr 35 Die ganz Stunden hatten der über die führen. nächst im S

Bezüg der Manr erfahren r fanterie Mannscha sten Jahr ungen eing schaften, a Monat z sollen nich lebung in Genehr M größte Te wisten zur Die Ueber ersten Uel zum 15., berufen, Mai. Di jetzt noch wird sie i stattfinden nien werd rufenen w eingeteilt. tillerie-offiziere, und ebenia aus der F licht aus nicht geüb men. — 15. Mai, beordert, d stattfindende rufenen er 4. bis 15 jedem Feld wisten der als Jahre Pionier- 7. bis zum Pioniere Juli ebeni niere der Unteroffizi oben erw hier erfolg Kompagnie Nr. 13 ü vom 9. bis serbe-Kav jenigen, w



Freiburg, 12. April. Es ist gewiß für unsere Stadt ein äußerst erfreuliches Zeichen, daß mit dem unter sehr großem Aufschwunge, den sie hauptsächlich durch den Zuzug zahlreicher und vermögender fremder Familien in letzter Zeit genommen, die Vermehrung der städtischen Verschönerungsanlagen in enger Verbindung steht.

Württemberg.

Stuttgart, 13. April. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, werden Ihre Majestät die Königin am 20. April nachmittags 5 Uhr 30 Min. Nizza verlassen, und unter Benützung der Gotthardbahn mittelst Extrazuges auf der ganzen Strecke am 21. April nachmittags 6 Uhr 35 Min. in Stuttgart eintreffen. Die ganze Fahrt nimmt somit genau 25 Stunden in Anspruch. Ihre Majestät hatten den Wunsch, die interessante Fahrt über die Gotthardthöhe bei Tag auszuführen. Allerhöchst dieselben nehmen zunächst im K. Schloß zu Stuttgart Wohnung.

Bezüglich der diesjährigen Übungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes erfahren wir Nachstehendes: Bei der Infanterie werden in diesem Jahre nur Mannschaften der Reserve, mit der ältesten Jahresklasse beginnend, zu den Übungen eingezogen werden. Landwehrmannschaften, auch solche, welche erst in diesem Monat zur Landwehr überführt werden, sollen nicht üben. Da der Hauptzweck der Übung in der Ausbildung mit dem neuen Gewehr M71/84 besteht, wird nahezu der größte Teil der übungspflichtigen Reservisten zur Übung herangezogen werden. Die Übung findet in 2 Teilen statt; zur ersten Übung werden die Unteroffiziere zum 15., die Gemeinen zum 16. Mai einberufen, die Entlassung erfolgt am 27. Mai. Die Zeit für die 2. Übung ist jetzt noch nicht festgesetzt, voraussichtlich wird sie in der zweiten Hälfte des Juni stattfinden. Besondere Übungs-Kompagnien werden nicht formiert, die Einberufenen werden in die Linien-Kompagnien eingeteilt. Bei den beiden Feld-Artillerie-Regimentern werden 9 Unteroffiziere, 90 Gemeine aus der Landwehr und ebensoviele Unteroffiziere und Gemeine aus der Reserve der Feld-Artillerie, möglichst aus der Zahl derjenigen, welche noch nicht geübt haben, zur Einberufung kommen. — Die Unteroffiziere werden zum 15. Mai, die Gemeinen zum 16. Mai beordert, die Entlassung wird am 27. Mai stattfinden. Die Einteilung der Einberufenen erfolgt bei den Batterien. Vom 4. bis 15. Oktober werden sodann zu jedem Feld-Artillerie-Regiment 12 Reservisten der Kavallerie behufs Ausbildung als Fahrer eingezogen werden. Beim Pionier-Bataillon Nr. 13 werden vom 7. bis zum 18. Juni 7 Unteroffiziere, 69 Pioniere der Landwehr und vom 28. Juli ebenfalls 7 Unteroffiziere 69 Pioniere der Reserve einberufen werden; die Unteroffiziere werden je den Tag vor der oben erwähnten Zeit beordert. Auch hier erfolgt die Einteilung bei den Linien-Kompagnien. Beim Train-Bataillon Nr. 13 üben bei den Linien-Kompagnien vom 9. bis 28. Mai 64 Gefreite der Reserve-Kavallerie und zwar zunächst diejenigen, welche von den Kavallerie-Regi-

mentern als geeignet zur Ausbildung als Train-Aufsichtspersonal zur Reserve entlassen wurden und noch keine Übung mitgemacht haben. Diese 64 Gefreite können, falls sie sich dazu qualifizieren, bei der Entlassung zu Unteroffizieren befördert werden. Nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen werden ferner beim Train-Bataillon Nr. 13 20 Unteroffiziere, 2 Trompeter, 84 Trainfahrer und 84 Pferdewärter zur Einberufung gelangen. Aus diesen Mannschaften werden zwei Kompagnien formiert, welche hintereinander je 16 Tage üben werden. — Die genauen Zeiten für die Einberufung dieser Mannschaften stehen jetzt noch nicht fest. An Lazarettgehilfen werden vom 15. bis 27. Mai und vom 6. bis 18. Juni je 25 aus der Reserve bei den Garnison-Lazarethen Stuttgart, Ludwigsburg, Ulm und Weingarten einberufen werden und zwar möglichst solche, welche noch nicht geübt haben. — Ueber die Zeit der Herbstübungen werden in diesem Jahre keine Unteroffiziere und keine Unteroffizier-Aspiranten des Beurlaubtenstandes an Stelle des zu den Übungen der Ersatz-Reservisten abzukommandierenden Ausbildungs-Personals eingezogen werden. — Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß Gesuche um Befreiung von den Übungen aus häuslichen oder anderen gewichtigen Gründen bestimmungsgemäß bei den Bezirksfeldwebeln oder bei den Landwehr-Bezirks-Kommandos vorgebracht werden müssen, da nur letztere berechtigt sind, die Einberufungs-Ordres zurückzunehmen. Den höheren Militärbehörden dürfen dergleichen Gesuche von den Einberufenen, wie dies ja allgemein bekannt sein dürfte, bei Vermeidung von Strafe nicht eingereicht werden.

(St.-Anz.)

Stuttgart, 15. April. Die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten und die Herren Staatsminister, sowie Mitglieder der k. Generaldirektion der Eisenbahnen, versammeln sich heute abend bei Meißner in der Bahnhof-Restoration, um einen nationalen Schmauß nach Uhland zu halten. Präsident v. Hofacker hat die Regel suppe, die allem Anschein nach über 90 Teilnehmer finden wird, veranstaltet. Speisekarte: Wurstsuppe, Kesselfleisch, Sauerkraut, frisches Schweinefleisch, Blut- und Griebenwurst, Erbsenbrei und Spätzle.

(S. M.)

Stuttgart, 12. April. Anlässlich der Statsberatung, bei welcher jährliche 10 200 M für den Ulmer-Münsterbau vorgeesehen sind, gab der Abgeordnete von Ulm in der Kammer der Abgeordneten Nachricht über die Restauration für welche bis jetzt 3 490 000 M aufgewendet sind. Der Thurm wird bis zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Königs (1889) seine ganze Höhe erreicht haben, die 160 Meter betragen soll, so daß der Ulmer Münster wohl das höchste Bauwerk der Erde sein wird.

Stuttgart, 14. April. Im Saale des Rathhauses wurde gestern eine Ausschussitzung in Sachen der Wanderversammlung der deutsch-österreichischen Biennenzüchter gehalten, welche auf kommenden Herbst in Stuttgart zu erwarten ist. Auf einen Bericht über die schon geschehenen vorbereitenden Schritte wurden die Tage

vom 13.—16. September festgestellt und die weiter nötigen Anordnungen getroffen.

Stuttgart, 10. April. Die erschreckende Zunahme der Geisteskranken hat in Württemberg die Notwendigkeit hervorgerufen, den Irrenanstalten wenigstens die nicht bloß psychisch sondern auch physisch kranken oder siechen Individuen abzunehmen und solche in einer besonderen Siechenanstalt, die in Weissenau vom Staate errichtet werden soll, unterzubringen. Gleichzeitig wurde der medizinischen Fakultät Tübingen die langerstrebte Erbauung einer psychiatrischen Klinik in Aussicht gestellt.

Stuttgart. Im Verlage der Hofbuchdruckerei von A. Liebich ist erschienen: Die Charfreitagspredigt des Hrn. Stiftspredigers Dr. C. Burt, „die Stunde der Ansechtung“. Der Reinertrag ist für die Kinderpflege in Teinach bestimmt.

Crailsheim, 13. April. Heute wurde die Grundsteinlegung der neuen lath. Kirche in rituelier Weise vorgenommen.

16. 4. 87
Wildbad, 12. April. Gestern war der Präsident des Württb. Kriegerbundes Hr. v. Wöllwarth, Hofmarschall Sr. Maj. des Königs, mit mehreren Herren des Bundespräsidiums in unserer Stadt, um in Gemeinschaft mit dem hiesigen Ausschuss über die Festordnung für den VIII. Bundestag zu beraten. Die Gemeindegollegien haben sich dem Feste sehr entgegenkommend gezeigt, indem sie einhellig den Bau einer Festhalle aus Gemeindegeldern beschlossen und außerdem einen ansehnlichen Betrag zu den Festkosten bewilligten. Die Festhalle ist bereits in Bau gegeben und kommt auf den ganz geeignet gelegenen Platz neben dem kühlen Brunnen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes zu stehen. Die endgiltig festgestellte Festordnung enthält in der Hauptsache folgende Punkte: Pfingstsonntag: Vormittags Empfang seiner Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, Ehrenpräsident des Bundes, auf dem Bahnhof. Mittagessen im Hotel Klumpp, hierauf Sitzung des Bundesauschusses im Kurjal. Unterhaltung auf dem Windhof. Pfingstmontag: Beratungen in der Festhalle, Festessen im Badhotel, Festzug durch die Stadt auf den Festplatz, abends Illumination der Enzpromenade. Dienstag: Vorm. Waldexkursionen unter Führung der Forstbeamten, Wasserfahrt auf Flößen bis Höfen, Spaziergang nach Schwann (Aussichtsturm) und nach Neuenbürg, wo musikalische Unterhaltung sich anreicht. Da mit dem diesjährigen Bundestag zugleich das 10jährige Stiftungsfest (der Bund wurde an Ostern 1877 durch eine Delegiertenversammlung in Heilbronn ins Leben gerufen) gefeiert wird, so steht um so mehr eine große Beteiligung in Aussicht.

(S. M.)

Neuenbürg, 15. April. Der am Mittwoch abend eingetretene willkommene Regen hat sich gestern in Schneefall verwandelt und uns heute wieder in Winterlandschaft versetzt bei 1° R.

A u s l a n d.

Ostende, 8. April. (Der See Sturm im Kanal La Manche.) Die ältesten Leute erinnern sich keines Sturmes, welcher an Heftigkeit und Dauer jenem gleichgekommen



wäre, der am 5., 6., 7. und 8. April im Kanal La Manche wütete. Der Sturm wurde in dieser Heftigkeit auch von den wetterkundigsten Schiffen nicht vorhergesehen, sonst wären wohl nicht so viele Unglücksfälle vorgekommen.

In der auswärtigen Politik Frankreichs treten die wachsende Entfremdung gegenüber England und die zunehmende Neigung zu einem Bündnisse mit Rußland immer deutlicher hervor.

Die unheimlichen Gerüchte aus Rußland wollen noch kein Ende nehmen. Jetzt wird schon von einem dritten Attentatsversuche gegen den Kaiser gemunkelt. Als sich derselbe mit seiner Gemahlin am vorigen Mittwoch durch die große Morstkoj zum Bahnhof Gatschina begab, wurden ein Student und eine Frauensperson, in Plaids gehüllt, unter welchen sie angeblich Sprengbomben versteckt hielten, kurz vor der Vorbeifahrt des kaiserlichen Paares verhaftet, während ein Komplize in gewisser Entfernung dem Kaiser eine Bittschrift überreichte. Der Kaiser ließ halten und sich berichten.

Sehr unklar sind fortwährend die Verhältnisse in Bulgarien. In Rußland macht man sich offenbar noch immer Hoffnung auf das Gelingen revolutionärer Putschs.

Miszellen.

Wie die Großmutter den Großvater nahm.

Humoreske von E. Greiner. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Warum sie nur, wenn sie sich unbeobachtet glaubte, so viel seufzte, die wunderliche alte Frau, und weshalb sie wohl so sehnsüchtig nach dem Stückchen blauen Himmel schaute, der hin und wieder zwischen den Dächern der hohen Häuser hereinklugte? Konnte sie es denn irgendwo besser haben wie hier, wo kein Hauswirt sie um die rückständige Miete mahnte, und der Tisch täglich für sie mitgedeckt wurde? Wer mit sechzig Jahren noch so körperlich rüstig, so geistig frisch war wie „Troschmama“, der konnte doch unmöglich schon müßiger Ruhe pflegen, sondern hatte Gott zu danken, daß er sich noch ändern nützlich machen konnte. Lag aber in diesem Bewußtsein nicht zugleich der schönste Lohn für solch ein thätiges Schaffen? Die Frau Doktor — dies wußte sie schon im voraus — würde sich dereinst im gleichen Alter dieses Vorzugs nicht zu erfreuen haben. Wie hätte sie dies auch zu hoffen vermocht! Eine Mutter von sieben lebendigen Kindern! „Troschmama“ freilich hatte deren nur fünf gehabt, da hatte sie nun freilich mit sechzig Jahren es leicht, allabendlich die letzte in das Bett, und des morgens die erste wieder heraus zu sein.

Arme Großmutter! Daß Klein-Hedwig es war, welche ihr die nächtliche Ruhe verleidete, wollte ja keiner zugestehen. Das liebe, fügsame Kind, das man aus Mangel an Raum zu „Troschmama“ gebettet, war mit seinem zierlichen Körperchen doch gewiß kaum in der geräumigen Bettstatt zu spüren. —

Heute nun war es wieder einmal Sonntag; Herr und Frau Doktor hatten mit den drei ältesten Kindern den üblichen Sonntagnachmittagsausflug nach dem Tiergarten unternommen, während Großmutter daheim den „guten Engel“ spielte. Ach, die „prächtige Troschmama“ that ja alles so gern! So genoß sie denn jetzt, statt der sonntäglichen Ruhe zu pflegen, das zweifelhafte Vergnügen, ihre Aufmerksamkeit zwischen einer Wanne voll schadhafter Strümpfe und dem kleinen Ernst zu teilen, welcher die Beharrlichkeit eines künftigen „Charakters“ dadurch bekundete, daß er trotz ihres Verbots und häufig mißglückter Versuche alle Stühle und Tische zu erklettern suchte. Daneben war ihr von Karoline, die einen „unaufschiebbaren“ Ausgang zu besorgen hatte, die Ueberwachung Paulchens auf einen „Augenblick“ anvertraut worden, und die Frau Baumeister, welche solche „Augenblicke“ nur zu wohl kannte, schaute deshalb besorgt nach dem kleinen Weltbürger, der soeben sehr verdächtige Anstalten machte, mit lautem Geschrei sein Erwachen anzukündigen.

„Wsch, wsch“, summte die vielbeschäftigte Frau, den Korbwagen ein paarmal leise auf- und abschiebend, als die Thür plötzlich aufgerissen wurde, und zwei Kinder, die bisher im Nebenzimmer gespielt hatten, schreiend herein stürzten.

„Troschmama, Waltherr hat mich mit der Peitsche in das Auge geschlagen“ zeterte Hedwig, ohne Rücksicht auf der Großmutter bedeutsame Handbewegung nach dem Bettchen des Brüberchens.

„Weil sie nicht aufgepaßt und die Tischdecke samt der großen Baise heruntergerissen hat, als wir Rutscherr und Pferd gespielt,“ verteidigte sich der Angeklagte mit Stentorstimme.

Es war ein ohrenzerreißendes Schrei-quartett, zu welchem jetzt das vierblättrige Geschwisterpaar wie auf Kommando einsetzte.

Die Frau Baumeister warf einen Blick gen Himmel, in welchem eine ganze Welt von Fragen und Klagen lag, und der sich vielleicht in die Worte übersetzen ließ: „Mach End, o Herr, mach Ende, mit aller unsrer Not.“

Als eine Stunde später Karoline endlich zurückgekehrt, und Ruhe und Ordnung wieder hergestellt waren, lehnte sich Frau Huber mit in den Schoß gefalteten Händen erschöpft in ihren Stuhl zurück. Wo war die verheißene Ruhe, der ersehnte Frieden ihrer alten Tage nach einem Leben voller Kampf, Arbeit und Sorgen? Ach, daß sie ihr kleines stilles Heim noch gehabt hätte, in das sie jetzt hätte flüchten können! Denn bei aller Liebe zu den Ihrigen und dem besten Willen, sich diesen nützlich zu machen, entsprach doch der ihr hier erteilte Wirkungskreis eben so wenig ihren Erwartungen wie ihren Kräften und Bedürfnissen. Doch was war zu thun? Hinter ihr war die Brücke abgebrochen und keine Umkehr mehr möglich, bei ihren Söhnen aber bot sich keine Zuflucht für die alternde, erschöpfte Mutter. Eine entsetzliche Angst und Bangigkeit überkam mit einemale die alte Frau. Die hohen Nachbarhäuser schienen sie erdrücken, die heiße Luft des Zimmers ersticken zu wollen. Das Heim-

weh mit all seiner Qual erfaßte sie: sie sehnte sich fort aus der geräuschvollen Stadt und der heißen Wohnung mit dem endlosen Kindertrubel, wenngleich diese lärmende Kinderchar ihre leibhaftigen sieben Enkel waren.

„Frau Baumeister, das Tagblatt,“ meldete zu guter Stunde das Mädchen; „die Frau Inspektor läßt um Entschuldigung bitten, daß sie es erst heute herausschickt.“

Frau Huber griff danach wie nach einer Erlösung. Sie mußte ihr Denken und Empfinden in andere Bahnen lenken, sollte sie die mühsam bewahrte Selbstherrschung nicht noch völlig verlieren. Wie es ihr Brauch, begann sie das Blatt von rückwärts zu lesen, denn ohne Personen und Verhältnisse zu kennen, interressierten sie doch nach Frauenart die Verlobungs-, Geburts- und Sterbeanzeigen ungleich mehr als alle Weltthätigkeit. Plötzlich blieb ihr Auge gefesselt auf einer Annonce haften: ein ehrenhafter alleinstehender Herr suchte eine gleichfalls ehrenhafte, am liebsten verwitwete Dame zur Führung eines stillen Haushaltes. Meldung sogleich und wenn möglich persönlich.

Was war es, das die apathische Frau plötzlich zu elektrisieren schien?

(Fortsetzung folgt.)

[Glühwein.] Man schält 1—2 Orangen und 1—2 Zitronen, thut die feine Schale in einen reinen Topf, gießt 2—3 Flaschen guten Rotwein darüber, fügt auch noch 1 Köllchen Zimmt und 7—12 Nelken hinzu und läßt den Rotwein auf der heißen Ofenplatte bis nahe an's Sieden kommen. Jetzt nimmt man die Flüssigkeit aus dem Ofen, rührt 1—2 Pfund Zucker hinein, fügt noch den Saft der geschälten Orangen, oder die in dünne Scheiben geschnittenen Orangen hinzu, seht nach einigen Minuten die Flüssigkeit durch ein ganz feines Sieb, am besten Haarsieb, in eine reine Terrine und füllt den Wein in Gläser.

Frankfurter Course vom 14. April 1887.

Table with 2 columns: Geldsorten and K S. Rows include 20-Frankenstücke, Englische Sovereigns, Ruß. Imperiales, Dutaten, Dollars in Gold.

Bei gegenwärtiger Geschäftszeit eignet sich

der Enzthäler

zur wirksamsten Verbreitung von Anzeigen aller Art. — Erfahrungsgemäß finden Inserate in einem nicht alltäglich erscheinenden Blatte mehr Beachtung als in Blättern, in denen sie alltäglich durch neue verdrängt werden oder in der Masse verschwinden. — Auch kommt es für wirksamen Erfolg der Anzeigen nicht immer auf die Quantität sondern auch auf den geeigneten Leserkreis und die Qualität der Leser an. — Wir bitten die geehrten Inserenten, sich von dem Nutzen der Veröffentlichungen durch Proben zu überzeugen und des Enzthälers dabei freundlich zu gedenken.

Red. u. Verlag des Enzthälers.

Am... Nr. 60... erscheint... in Bezirk... Der link... grund bis... heute ab... grabung, f... bis auf wei... Den 14... Holz... Die Dief... auf 80 Ra... berechneten... nachgepalte... jahr 1887/... Submission... Ueberne... Bedingunge... können, w... des Preises... versiegelt m... Offert“ län... Sams... hierher übe... Den 14... Am... vor... werden au... figem Rath... 558 St... 589 St... 135... 200... 818... 367... wozu Kauf... Den 15... Holz... Die G... lingen) ver... mit Borgf... Donne... vorm... 54 eich... 19 Bu... w...

